

CDU-Vorsitzender mit Bergpredigt-Kompass

So wurde der neue Vorsitzende der CDU in der BRD im Internet vom christlichen PRO-MEDIENMAGAZIN.DE schon am 16.1. per Interview von Christoph Irion und Jonathan Steinert vorgestellt - was wieder einmal von meinemeinen mit atheistischen Kommentaren ergänzt wurde, fertig wurde das erst am 23.1.2021:

"Die Bergpredigt sollte unser Kompass sein"

Nordrhein-Westfalens Ministerpräsident Armin Laschet ist neuer CDU-Bundesvorsitzender. In der Stichwahl auf dem digitalen Parteitag konnte er sich gegen Friedrich Merz durchsetzen. pro hat im vorigen Sommer mit Laschet gesprochen. Im Interview erklärte er seine Ambitionen, die Bedeutung des christlichen Menschenbildes für seine Partei und das Erbe Karl des Großen.

pro: *Wer wie Sie den CDU-Vorsitz anstrebt, der traut sich auch das Kanzleramt zu. Wie sehen Sie die Perspektive - wohin geht die Reise in den nächsten Jahren?*

Armin Laschet: Wir haben in den vergangenen Jahren trotz großer Krisen - beispielsweise der Finanzkrise, der europäischen Schuldenkrise und der Flüchtlingskrise - in einem friedlichen, von Wohlstand geprägten Umfeld gelebt. Und heute gibt es neue, wichtige Herausforderungen: Dazu gehört aktuell natürlich die Bewältigung der Corona-Pandemie und die Sorge vieler Menschen, dass sie ihre Arbeit verlieren. Wir müssen außerdem um den Zusammenhalt der Europäischen Union kämpfen. Und wir müssen Wege finden, um unsere industrielle Struktur zu behalten und dem Klimaschutz gerecht zu werden. Wer Politik gestalten will, muss sich zutrauen, diese Herausforderungen zu meistern.

Atheistisches Anmerkungen: Der Laschet zählt die Probleme auf - nun wie will er damit fertig werden?

pro: *Das tun Sie?*

Armin Laschet: Ich stelle mich dieser Verantwortung jeden Tag als Regierungschef eines Landes mit 18 Millionen Einwohnern. Meine Visitenkarte für den CDU-Bundesvorsitz ist unsere Regierungsarbeit seit drei Jahren für einen klaren Kurs bei der inneren Sicherheit, für einen starken Mittelstand und eine wettbewerbsfähige Wirtschaft sowie eine gute Bildung. Und natürlich spielt unsere ausgewogene, abwägende Politik zur Bewältigung der Pandemie eine Rolle, bei der wir immer auch die sozialen und wirtschaftlichen Folgeschäden im Blick haben.

Atheistisches Anmerkungen: Er tut also schon alles, was er zu tun hat...

pro: Was bedeutet für Sie das christliche Menschenbild, für das die CDU steht, konkret?

Armin Laschet: Das christliche Menschenbild ist eine grundlegende Vorstellung von der Frage, was der Mensch ist und wie der Mensch ist. Und aus dieser speziellen Haltung heraus kann man die Welt interpretieren und politisches Handeln gestalten. Wichtig finde ich dabei die Rückbindung des Menschen an seinen Schöpfer: Der Mensch soll die Erde gestalten, aber er soll nicht selbst Gott spielen. Das christliche Menschenbild betont auch, dass der Mensch sowohl ein unverwechselbares Individuum, als auch ein soziales Wesen und damit Teil der Gemeinschaft ist. Diese Doppelnatur der Person lässt sich auch in die Wirtschaftsordnung übertragen. Die Soziale Marktwirtschaft entspricht genau diesem Grundgedanken: Dort gilt es, Eigenanreize zu setzen und zugleich ein solidarisches System als Gesellschaft zu schaffen, von dem alle profitieren. Ein anderer, wichtiger Punkt ist die Stärkung der Familie; ebenso die europäische Vision, Menschenrechte nicht an nationalen Grenzen festzumachen, sondern für die Einheit Europas einzutreten. Alles das lässt sich aus dem christlichen Menschenbild ableiten.

Atheistisches Anmerkungen: Der Mensch hat sich also an den christlichen Gott rückzubinden. In der BRD ist das eher nimmer üblich, 2019 gingen von den rund 22.600.000 katholischen Kirchenmitgliedern nur noch rund zwei Millionen, also ca. neun Prozent regelmäßig am Sonntag in die Kirche, bei den 20.713.000 Protestanten waren es im Jahre 2020 gar nur 684.000, das sind etwas über drei Prozent! Da wird wohl das christliche Menschenbild insgesamt eine schrumpfende Nebenrolle spielen!

Die soziale Marktwirtschaft steht seit dem Endsieg des Kapitalismus nimmer so recht in Dominanz, diese gibt es jedoch noch durch rechtlich abgesicherte Sozialrechte. Diese Sozialrechte - speziell das Sozialversicherungssystem - geben Solidarität gesetzlich vor, dazu braucht man die seinerzeitigen nächstenlieben christlichen Almosen maximal als nebensächliche Nebengeräusche. Dass Europa als Übernation wahrgenommen wird, ist nicht wahrnehmbar, Identität und Gemeinschaft formieren sich nicht europäisch...

pro: Auch die Frage nach dem Lebensschutz steckt darin. Anfang des Jahres hat das Bundesverfassungsgericht das Verbot geschäftsmäßiger Sterbehilfe aufgehoben. Wie stehen Sie dazu?

Armin Laschet: Aus dem christlichen Menschenbild folgt, dass das Leben in jeder Phase geschützt werden muss. Sterbehilfe ist ein besonders existenzieller Fall. Die Regeln, die das Bundesverfassungsgericht formuliert hat, und seine Vorstellung von Selbstbestimmung sind schon sehr weitgehend. In diesem ethischen Konflikt muss man genau abwägen: Wie viel Selbstbestimmung hat man über sein eigenes Leben? Und wo ist Leben unverfügbar? Ich bin jedenfalls skeptisch, ob zur Persönlichkeitsfreiheit tatsächlich auch das Recht gehört, geschäftsmäßige Sterbehilfe in Anspruch nehmen zu können.

Atheistisches Anmerkungen: Der Laschet wird ja nicht dazu gezwungen, Sterbehilfe in Anspruch zu nehmen, ein CDU-Mann wird wohl warten müssen, bis Gott ihn heimholt oder so...

pro: Und was bedeutet für Sie das christliche Menschenbild am Anfang des Lebens?

Armin Laschet: Wir haben in Deutschland eine Lösung gefunden, das ungeborene Leben rechtlich weiterhin zu schützen, aber Frauen im Konfliktfall nicht alleine zu lassen. Deshalb sieht der Staat im Beratungsfall, der die Möglichkeit eröffnet, in Konfliktsituationen zu helfen, bei einem Schwangerschaftsabbruch von einer Strafbarkeit ab. Das basiert auch auf einem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes, das dann am Ende in die gesetzliche Formulierung des Paragraphen 218a mündete.

Atheistisches Anmerkungen: Aha, in Sachen Schwangerschaftsabbruch ist der Oberherr der CDU nicht so richtig christlich, in der katholischen Kirche ist das ein verabscheuungswürdiges Verbrechen, dort ist ja sogar die Verwendung von Verhütungsmitteln sündhaft - darum schert sich allerdings praktisch kein Katholik mehr!

pro: Sie gelten nach Ansicht mancher als Unterstützer der Politik von Angela Merkel. Ihr Mitbewerber Friedrich Merz hat mehr Unterstützung von Konservativen. Wie wollen Sie auch die konservativen Mitglieder der CDU für sich gewinnen?

Armin Laschet: Die Frage ist: Was heißt konservativ? Einen klaren Kurs der inneren Sicherheit zu haben, würden manche als konservativ bezeichnen. Das praktizieren wir in Nordrhein-Westfalen. Unser Innenminister Herbert Reul setzt ein Null-Toleranz-Prinzip gegenüber Gewalttätern und Rechtsbrechern durch - und erntet hierfür bundesweit viel Anerkennung. Ein starker Rechtsstaat ist etwas, was viele Konservative schätzen. Dafür stehen meine Politik und die der gesamten Landesregierung von Nordrhein-Westfalen.

Atheistisches Anmerkungen: Darum sind die Konservativen ja in Europa meist gut situiert. Und die Gutmenschenfraktionen haben Probleme. Weil bekanntlich bestimmt das Sein das Bewusstsein. Wenn es im Dasein entsprechende Belastungen und speziell Ängste gibt, dann formt das eben auch das politische Denken der Leute. Die Gutmenschengruppierungen, die Moral predigen, sind dann eben nicht die Meinungsgestalter, sondern eher was Abschreckendes.

pro: Sie haben in einem Interview gesagt, dass die Flüchtlingspolitik von Angela Merkel richtig war. Aber Sie sagen auch: Wir brauchen einen besseren Schutz an den EU-Außengrenzen. Würden Sie Flüchtlinge eher zurückschicken oder eher einladen, nach Deutschland zu kommen?

Armin Laschet: Es entspricht dem christlichen Menschenbild jedenfalls nicht, Menschen im Mittelmeer ertrinken zu lassen. Wir brauchen ein geordnetes System der Migration, das auch den Schutz der Außengrenzen sicherstellt. Die Entscheidung der Bundeskanzlerin damals war, nicht Binnengrenzen in Europa zu schließen, sondern Außengrenzen zu sichern und zu einem solidarischen Verteilungssystem zu gelangen. Das ist europäisches Handeln. Bei der Verteilung der Flüchtlinge gibt es noch eine Menge zu tun. Wir werden daran arbeiten.

Atheistisches Anmerkungen: Die Merkel hat 2015 die Völkerwanderung aus dem Nahen Osten ausgelöst als sie am 28. August 2015 verkündete, "Dublin-Verfahren syrischer Staatsangehöriger werden zum gegenwärtigen Zeitpunkt von uns weitestgehend faktisch nicht weiter verfolgt", bekräftigt hat sie das mit der Parole "wir schaffen das". Das bedeutete, jeder auswanderungsorientierte Syrer konnte per Asylantrag Einwanderer in Deutschland werden. Geschafft hat man dann allerdings 2015 nicht einmal die Registrierung der Asylwerber, das dauert bis tief hinein ins Jahr 2016. Im Dezember 2016 war die Merkel dann anderer Meinung und sagte auf dem CDU-Parteitag: "Eine Situation wie die des Sommers 2015 kann, soll und darf sich nicht wiederholen. Das war und ist unser und mein erklärtes politisches Ziel" und distanzierte sich damit von sich selber. Das Gerede von einem solidarischen Verteilungssystem des Zuwandererstroms hat bisher zu nichts geführt und wird auch hinkünftig zu nichts führen, weil diese Zuwandererströme in der Bevölkerung weit überwiegend unerwünscht sind und deren Befürwortung hauptsächlich ein Thema für profilierungssüchtige weltfremde Gutmenschen ist. Dass der Laschet verkündet, weiter daran arbeiten zu wollen, ist leere kalte Luft.

pro: Es gibt immer wieder Berichte davon, dass zum Christentum konvertierte Flüchtlinge in ihre muslimischen Heimatländer abgeschoben werden sollen. In etlichen davon droht ihnen Verfolgung oder der Tod. Der CDU-Politiker Volker Kauder etwa hat gefordert, Konvertiten nicht in islamische Länder, insbesondere in den Iran, zurückzuschicken. Was sagen Sie dazu?

Armin Laschet: Man muss jeden Einzelfall prüfen. Im Prinzip sollte niemand, der abgeschoben wird, sich anschließend Todesgefahr aussetzen müssen. Das gilt natürlich auch für Christen und für zum Christentum Konvertierte. Das ist auch heute schon der Rechtsmaßstab.

Atheistisches Anmerkungen: Dass für Konvertierte ein Bleiberecht festgelegt würde, täte sicherlich die Konversion stark steigern, also müsste man ein solches Vorgehen undercover ablaufen lassen.

pro: Ganz real scheint der Staat da mitunter überfordert zu sein.

Armin Laschet: Nein. Jede Abschiebung ist eine, bei der man über Menschenschicksale entscheidet. Klar ist auch: Wer ohne Schutzbedürfnis ist, hat kein Recht auf Asyl. Das ist die Grundregel. Jemand, der wegen seiner Religion in seinem Heimatland verfolgt würde, hat ein Schutzbedürfnis. Ich habe großes Vertrauen, dass unsere Justiz gute Entscheidungen trifft.

Atheistisches Anmerkungen: Ja, dagegen kann man schwer argumentieren, es müsste dabei jedoch auch speziell sichergestellt werden, dass das nicht nur für nichtislamische Religionen gilt, sondern besonders erst recht für Religionsfreie!

pro: Sie kommen aus Aachen. Den Dom, in dem Karl der Große begraben liegt, und Ihre Heimat beschreiben Sie als das Abendland. Was verstehen Sie darunter?

Armin Laschet: Das ist ein über Jahrhunderte entstandener Begriff, der heute eine andere Prägung hat. Das Abendland war der Versuch, nicht national, sondern aufgrund einer Idee einen Kontinent zu einen. Dafür stand Karl

der Große mit der Grundüberzeugung, dass durch Bildung und ein gemeinsames Menschenbild ein gesellschaftliches Gefüge zusammengehalten werden kann. Aus dieser abendländischen Prägung sind viele philosophische, künstlerische und auch Werte-Entscheidungen in den Jahrhunderten entwickelt und geprägt worden. Wichtig ist: Dieses sogenannte christliche Abendland war nie ein nationalistisches. Wenn in Dresden manche Pegida-Demonstranten sich auf das christliche Abendland beziehen, um gegen Muslime Stimmung zu machen, war das nie die eigentliche Idee hinter dem Begriff. Es gab auch zu Zeiten Karls des Großen einen intensiven Austausch etwa mit Harun al-Raschid, dem Hof in Bagdad, und immer schon den Willen, Brücken zu anderen Kulturen zu schlagen.

Atheistisches Anmerkungen: Karl der Große wollte allerdings nicht die EU gründen, sondern sich ein Großreich schaffen, was ihm gut gelang. Sein Reich hatte natürlich christlich zu sein, so stellte er in den Sachsenkriegen die Sachsen vor die Alternative, getauft oder tot. Das war dann das christliche Abendland - an dessen Überwindung wurde Jahrhunderte und wird noch immer gearbeitet. Hier eine alte Zeichnung zur Sachsenbekehrung, am Baum hängen die Ungetauften. Denn Christentum war durchgehende abendländische Pflicht!



Und im Islam wurde (und wird oft) das genauso gesehen - aber mit umgekehrtem Religionsbekenntnis...

pro: Sie haben als Politiker und auch als katholischer Christ gesagt: Das Evangelium ist das Beste, was Christen dieser Welt bieten können. Was heißt das konkret? Die Bergpredigt in der Politik umsetzen - Helmut Schmidt hat gesagt, das geht nicht.

Armin Laschet: Die Botschaft des christlichen Menschenbildes, also der Respekt vor der anderen Person oder die Nächstenliebe, ist etwas, das der Welt gut täte, wenn sich jeder daran hielte. Natürlich kann man die Bibel nicht eins zu eins in Politik umsetzen. Das wird nicht funktionieren und es entspricht auch nicht ihrer Intention. Aber ein Kompass sollte die Bergpredigt schon sein. Für unser Handeln und im persönlichen Miteinander kann die gelebte Bergpredigt und kann gelebte Nächstenliebe eine Richtschnur für ein friedliches Zusammenleben in unserer Welt sein.

Atheistisches Anmerkungen: Die christliche Nächstenliebe ist eine Art Almosenpflicht, dabei ist aber der Begriff "Nächster" nicht klar definiert! Wer ist mein Nächster? Mein Bruder? Mein Nachbar? Mein Kollege? Mein Genosse? Mein Landsmann? Oder jeder Mensch? In Wikipedia wird es so definiert: *"Als Nächstenliebe wird ein helfendes Handeln für andere Menschen bezeichnet. 'Liebe' beinhaltet hier jede dem Wohl des Mitmenschen zugewandte aktive, uneigennützige Gefühls-, Willens- und Tathandlung, nicht unbedingt eine emotionale Sympathie. Der 'Nächste' kann jeder Mensch in einer konkreten Notlage sein, der einem begegnet."* In den wahrhaft christlichen Zeiten hat es kein geregeltes Sozialwesen gegeben, Nächstenliebe war damals konkret und verpflichtend nicht vorgeschrieben. Das geschah erst im Sozialstaat, da zahlt jeder automatisch Sozialversicherungsbeiträge und sichert sich und allen anderen damit soziale Sicherheit. Wie so oft hier schon geschrieben: Das hat die Arbeiterbewegung im 19. Jahrhundert zu erstreiten begonnen und es in vielen Ländern erstritten! Ganz ohne christliche Nächstenliebe! Als diese das herrschende Sozialsystem war, mussten sozial negativ Betroffene betteln gehen, siehe zeitgenössische Zeichnung!



Als Massenerscheinung gab es Bettler letztmalig bei uns in Österreich als das Land zum letzten Mal streng katholisch regiert wurde, in der klerikalfaschistischen Zeit ab Februar 1934, hier ein historisches Bild des Bettlerhaftlagers Schlögen in Waldkirchen, es zeigt die konkrete christliche Nächstenliebe, Papst Pius XI. hat das damalige Dollfuß- und Schuschnigg-Regime in höchsten Tönen gelobt wegen "Wiederverchristlichung des gesamten öffentlichen Lebens und das friedliche Zusammenwirken zwischen Staat und Kirche zum Wohle aller."

Und auch was zur ebenfalls vom Jesus gepredigten Feindesliebe¹, wann hat die katholische Kirche oder die CDU einmal einen Feind geliebt?



pro: Sie sind selbst in einer katholischen Gemeinde aufgewachsen und engagieren sich in der Kirche, Ihre Frau haben Sie im Jugendchor kennengelernt. Wie gestaltet sich Ihr Glaubensleben heute?

Armin Laschet: Glaube ist ja etwas Privates, das jeder für sich gestaltet. Die enge Verbindung zur Gemeinde ist weiterhin da. Die Zeit für das Engagement in der Gemeinde ist natürlich leider anders als in der Jugendzeit.

¹ siehe Lk 6, 27-29: Euch aber, die ihr zuhört, sage ich: Liebt eure Feinde; tut denen Gutes, die euch hassen! Segnet die, die euch verfluchen; betet für die, die euch beschimpfen! Dem, der dich auf die eine Wange schlägt, halt auch die andere hin und dem, der dir den Mantel wegnimmt, lass auch das Hemd!

Atheistisches Anmerkungen: Ministrant ist der Laschet wohl keiner mehr. Aber geht er wenigstens sonntags in die Kirche? Gehört er zu dieser neunprozentigen katholischen Minderheit, die das tatsächlich tut? Er sagte es vorsichtshalber nicht, was aber eher darauf hindeutet, dass er zur gut 90prozentigen Mehrheit gehört, die sich den Sonntag frei hält...

pro: Kommen Sie im Alltag zum Beten?

Armin Laschet: Ja, natürlich. Die Zeit muss man sich nehmen. Denn ich merke auch, wie gut das tut.

pro: Vielen Dank für das Gespräch!

Atheistisches Anmerkungen: Beten tut ihm gut? Warum? Weil ihm dann Gott hilft? Oder weil er sich gern bei seinem Gott ausspricht, weil der hört ihm zu und redet nie dagegen...

Aber schauen wir uns zum Abschluss die deutsche Umfragenlage an:

Institut	Datum	Union	SPD	AfD	FDP	Linke	Grüne	Sonst.
Infratest dimap	21.01.2021	34 %	15 %	10 %	7 %	6 %	21 %	7 %
INSA	18.01.2021	35 %	15 %	11 %	9 %	8 %	17 %	5 %
Forsa	18.01.2021	35 %	15 %	9 %	7 %	8 %	19 %	7 %
Forsa	16.01.2021	35 %	15 %	9 %	6 %	8 %	20 %	7 %
Kantar	16.01.2021	36 %	15 %	10 %	7 %	8 %	18 %	6 %
Forschungsgruppe Wahlen	15.01.2021	37 %	15 %	10 %	5 %	8 %	20 %	5 %
INSA	11.01.2021	36 %	15 %	10 %	7,5 %	8 %	18 %	5,5 %
Forsa	09.01.2021	36 %	14 %	8 %	7 %	8 %	20 %	7 %
Bundestagswahl 2017	24.09.2017	32,9 %	20,5 %	12,6 %	10,7 %	9,2 %	8,9 %	5 %

Vor der Wahl von Laschet lagen CDU/CSU bei 36 bis 37 %, also in einem Plus gegenüber der Bundestagswahl von 2017 von drei bis vier Prozent, danach ist die Lage 34 bis 36 %. wobei die 36 % nur einmal vorkommen, also bei überwiegend nur noch ein bis zwei Prozent plus. Ohne Merkel-Mutti wird wohl die Stimmenumfragenlage für die CDU nicht lauter werden...